

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Schaefer, Angelegenheiten: Ludwig Bogler, sämtlich
in Calw, D. N. XII, 34: 3550. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich
84 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte
10 mm-Breite 7 Pfg., Restspalte 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 58

Calw, Freitag, 11. Januar 1935

2. Jahrgang

Alle Sender der Welt verkünden das Saar-Abstimmungsresultat

Saarbrücken, 10. Januar.

Die Abstimmungscommission hat grund-
sätzlich beschlossen, das Ergebnis der Volks-
abstimmung im Saargebiet am Montag-
abend durch den Mund ihres Präsidenten
Rohde über alle Sender der Welt verkün-
den zu lassen. Als amtliche Ergebnisse der
83 Abstimmungsbezirke werden nacheinander
die Einzelergebnisse mit ihren
Stimmen für Deutschland, Frankreich und
den Status quo sowie die unglücklichen Stim-
men in deutscher und französischer
Sprache bekanntgegeben. Abschlie-
ßend verkündet Rohde das Gesamterge-
nis der Volksabstimmung im
Saargebiet, das, wie man erklärt, um Gen-
nicht vorzugreifen, ausdrücklich als nichtamt-
lich erklärt wird.

Voraussichtlich werden während der etwa
40 Minuten dauernden Verkündung der
Wahlergebnisse sämtliche Telefonverbindun-
gen zwischen dem Saargebiet und der Außen-
welt abgeschnitten werden, so daß zur größ-
ten Verstärkung der internationalen Welt-
presse das Ergebnis durch Rundfunk und
nicht durch ihre Telephone oder Kabel be-
kannt wird.

Während der Fählung in der Wartburg
sollen auf Drängen der Presse 28 Telephon-
kabinen eingerichtet werden, um die Mög-
lichkeit der Durchgabe von Stimmungsberichten
direkt an Ort und Stelle zu sichern. Dafür
wird jedoch das Weltereignis selbst
nicht durch die Presse, sondern
allein durch den Rundfunk der
Welt verkündet werden und voraus-
sichtlich erst mit einfindiger oder noch länger
gener Verspätung in die Weltpresse kommen.

Luftsperrgebiet über dem Saargebiet

Berlin, 10. Januar.

Die Regierungskommission des Saargebietes
hat durch Verfügung vom 9. Januar 1935
das Saargebiet für die Zeit vom 11. bis
15. Januar zum Luftsperrgebiet erklärt. Von
der Verfügung werden nicht betroffen die
Flüge der genehmigten Handelsluftverkehrs-
linien und Flugzeuge mit besonderer Geneh-
migung der Regierungskommission.

Diese Anordnung der Regierungskommission
hält sich im Rahmen der mit der deut-
schen Regierung früher getroffenen Verein-
barung über den Luftverkehr zwischen
Deutschland und dem Saargebiet.

Paritätische Besetzung aller Dienststellen

In der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwer-
k. Berlin, 10. Januar.

Reichshandwerksmeister Schmidt hat an-
geordnet, daß zur Gewährleistung vollstän-
diger Einheitlichkeit im Aufbau und in der
Organisation der Fachgruppen und Fach-
schaften im ganzen Reich ab sofort alle
Dienststellen paritätisch besetzt werden müssen.
Wenn also der Fachgruppen- bzw. Fach-
schaftswalter ein Fachmann ist, so muß
sein Stellvertreter ein Betriebsführer sein
und umgekehrt. Weiters ist unbedingt darauf
zu achten, daß jeder Amtswalter sowohl welt-
anschaulich als auch fachlich die ihm über-
tragenen Aufgaben zu erfüllen imstande ist.

Das Neueste in Kürze

Der englische Botschafter, Sir Eric Phipps
stattete dem deutschen Außenminister, Frei-
herr von Neurath, einen Besuch ab. Dabe
wurde die Teilnahme Deutschlands an der
nächsten Völkerbundversammlung sowie die Saar-
frage im besonderen besprochen.

Die Saarabstimmungscommission hat nun-
mehr endgültig beschlossen, am 14. Januar
gegen Abend das Abstimmungsresultat über
alle Sender der Welt zu verkünden.

Um den Emigranten auch nicht mehr der
geringsten Anlaß zu Provokationen zu geben
hat die Deutsche Front nunmehr einen Auf-
ruf erlassen, daß die Saardeutschen auf
Uebertretung nicht mehr festlich empfangen wer-
den sollen.

Wie in Nord- und Mitteldeutschland wohn-
enden Saardeutschen haben die Kreise im
Saargebiet zur Abstimmung angetreten.

Gefährliche Machenschaften im Saarland

Status-quo-Front will Abstimmung sabotieren — Deutsche Front mahnt zur Ruhe

Saarbrücken, 10. Jan.

Nach einwandfreien Ermittlungen plant
die Einheitsfront, auf ein bestimmtes Stich-
wort hin am Sonntagmittag ihre Vertreter
aus den einzelnen Abstimmungslokalen zur-
ückzuziehen. Da dann die Wahlvorstände
den Bestimmungen nicht mehr entsprechen
und zum Torso werden, wäre damit die Fort-
führung der Abstimmung unmöglich gemacht.
Glücklicherweise ist es gelungen, rechtzeitig
hinter diese Machenschaften zu kommen und
Schritte vorzubereiten, die auch diese Dinge
unmöglich machen.

Die Status-quo-Front will ihren feind-
geheften Plan mit einer Begründung ver-
wirklichen, die die Schuld der Deutschen
Front zuschreibt, und zwar will sie durch
Provokation in den Farben Deutschlands
flagen lassen und dann diese Uebertretung
des Flaggensperverbotes als neuen Terrorakt
und als Uebertretung der Abstimmungs-
bestimmungen aufzählen. Damit soll dann die
Sicherheit der Abstimmung in Frage gestellt
sein. Nach dem Motto „Haltet den Dieb“ be-
klagt sie sich dabei schon jetzt über den Terror
der Deutschen Front und bereitet diesen
Schritt für den kommenden Sonntag ab-
stimmungsgemäß vor. Sie veranstaltet Presse-
empfang für die Auslandspresse und
verfücht, ihr schon jetzt einen angeblichen
Terror der Deutschen Front zu beweisen.

Dagegenüber hat die Landesleitung der
Deutschen Front auch auf ihr letztes Recht
verzichtet, um auf jeden Fall die Abstim-
mung sicherzustellen und Maßnahmen getrof-
fen, die jeglichen Zusammenstoß mit Mit-
gliedern der Status-quo-Front ausschließen.

Der stellv. Landesleiter Rietmann hat
einen Aufruf erlassen, in welchem die Mit-
glieder der Deutschen Front verpflichtet wer-
den, das Flaggensperverbote strengstens einzu-
halten und keinerlei nationale Symbole zu
zeigen. Beschädigungen von Plakaten der
Deutschen Front sind sofort zu melden und
die Täter zu ermitteln; für erfolgreiche Er-
mittlung wird eine Belohnung gewährt. Die
Mitglieder der Deutschen Front haben nach
Möglichkeit den Straßen fernzubleiben und
äußerste Disziplin zu wahren gegenüber den
Versuchen, Kundgebungen zu inszenieren.
Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, stellt
sich außerhalb unserer deutschen Volksgemein-
schaft und ist als Provokateur zu behandeln.

Festliche Empfänge unterbleiben

Um weitere Provokationen der Rückgiede-
rungsgegner zu verhindern, hat der stellv.
Landesleiter der Deutschen Front an alle
Mitglieder der Deutschen Front einen Auf-
ruf erlassen und sämtliche Emp-
fänge von Abstimmungsber-
echtigten, auch solche aus dem Reich,
unterlag. Das Saarvolk hat bisher
schon so viel über sich ergehen lassen müs-
sen, es muß mit verbundenem Munde am
kommenden Sonntag abstimmen; es wird
auch keine Begeisterung noch einige Tage
unterdrücken können, bis der 13. Januar
ihm nach 15 Jahren seine Selbständigkeit
wieder gibt.

Ragenjammer im Status-quo-Lager

Im Lager der Rückgliederungsgegner
herrscht Ragenjammer. Wohl verstanden die
Kommunisten noch durch Terrorakte zu rei-
ten was zu reißen ist — mit nicht der gering-
sten Aussicht auf Erfolg. Bei allen Status-
quo-Parteien ist ein spürbares Abbröckeln
festzustellen. Vertauungen des separatisti-
schen „Christlichen Volksbundes“ mühten so-
gar abgelagt werden, weil überhaupt kein
Mensch dazu erschienen war. Sinegenen sind
die Anmeldungen zur Deutschen Front in
den letzten Tagen sehr stark geworden.

In drei Tagen 1911 Neuaufnahmen in die Deutsche Front

Wie sich aus den Zählungen der Orts-
gruppen und Kreise der Deutschen Front ergibt
und nach der großen Kundgebung vom letzten
Sonntag 1911 Personen aus in die Deutsche
Front aufgenommen worden. Inzwischen sind

besonders nach der Bürdelrede, abermals eine
Fülle von neuen Anträgen gestellt worden. In
ganzen sind in den ersten drei Wochentagen
Neuaufnahmen erfolgt: im Kreise Saarbrücken-
Stadt 207, im Kreise Saarbrücken-Land 575
im Kreise Saarlouis 422, im Kreise Neunkir-
chen-Ottweiler 514, in dem kleinen Kreise St.
Ingbert 96, in dem kleinen Kreise Homburg
63, in dem West-Kreise St. Wendel 17 und im
Kreise Merxia 17.

Militär statt Landjäger

Wie man heute überall an der saarländisch-
lothringischen Grenze beobachten konnte, sind
die zur großen Beunruhigung der Bevölle-
rung plötzlich von Landjägern entblößten
Grenzbezirke nunmehr von ständigen Militä-
rpatrouillen der verschiedenen im Saar-
gebiet stationierten internationalen Truppen-
kontingente besetzt worden. Durch diese Vor-
sichtsmaßnahmen wird eine wesentliche Be-
ruhigung innerhalb der Bevölkerung er-
zielt werden, da damit die von allen Seiten
gewünschte Grenzicherung ermöglicht wird.

Deutschland soll an der Saar-Entscheidung des Völkerbundes teilnehmen

Reichsaußenminister v. Neurath erteilt grundsätzliche Ablehnung

Der englische Botschafter Sir Eric
Phipps hat heute den Reichsminister des
Auswärtigen, Freiherrn von Neurath,
aufgesucht und angeregt, daß Deutschland
als Ratmitglied an der bevorstehenden
außerordentlichen Ratstagung des Völle-
rundes teilnehme, auf der die Entschlie-
ßungen über das Saargebiet auf Grund der
Ergebnisse der Abstimmung gefaßt werden
sollen.

Der Reichsminister hat den Botschafter
wissen lassen, daß die Reichsregierung, nach-
dem sie ihren Austritt aus dem Völkerbund
erklärt habe, sich aus grundsätzlichen Er-
wägungen nicht in der Lage sieht, dieser
Anregung Folge zu geben.



Auf unserer Uebersichtskarte ist das nun-
mehr von Militär besetzte Gebiet links der
Saar schraffiert.

Der Aufbau des neuen Deutschland

Reichsinnenminister Frick über Fragen der Reichsreform

Berlin, 10. Januar.

Reichsminister Dr. Frick beantwortet
dem Berliner Mitarbeiter der „Heimat-
Presse“ für die amerikanische und die deutsche
Lesezeitung aktuelle Fragen über den Aufbau
des neuen Deutschland.

Auf die Frage, ob beabsichtigt sei, dem
deutschen Volk eine neue Verfassung zu geben
erwiderte Dr. Frick: Der Führer und Reichs-
kanzler Adolf Hitler hat nach der Macht-
ergreifung am 30. Januar 1933 bewußt dar-
auf verzichtet, keine Machtstellung sofort
durch ein fertiges Verfassungswerk zu be-
festigen. Das hat Adolf Hitler auch gar
nicht nötig, denn er selbst stand ja an der
Spitze der nationalsozialistischen Revolution,
die eine so elementare Volksbewegung dar-
stellt, wie man sie kaum irgendwo anders in
der Geschichte vorfinden kann. Heute ar-
beitet die Regierung an der Verwirklichung
der innerpolitischen Grundzüge des national-
sozialistischen Staatsgedankens und vollendet
auf legalem Wege den Neuaufbau des Rei-
ches. So wächst organisch mit der fortschrei-
tenden Entwicklung Tag für Tag ein neues
Stück Verfassung, und am Schluß der von
Führer beanspruchten Vier-Jahresfrist wird
das Werk mindestens im Rohbau vollendet
dastehen. Das deutsche Volk wird dann selbst
Gelegenheit haben, dazu Stellung zu nehmen.

Die staatsrechtliche Stellung
des Führers und Reichskanzlers
ist stärker als die eines Souveräns, denn er
hat die Aemter des Reichspräsidenten mit
dem des Reichskanzlers in seiner Person er-
stmalig vereinigt. Alle Reichsminister, Reichs-
statthalter, Beamten, Offiziere und Soldaten
sind nur ihm verantwortlich. Die Regie-
rungsgewalt ist in seiner Person zusammen-

gefaßt und er ist selbst nur der Nation ver-
antwortlich.

Auf die Frage nach der Zukunft des
Reichstages antwortete Reichsminister
Dr. Frick: Der deutsche Reichstag wird nach
dem Willen des Führers auch weiterhin be-
stehen bleiben, weil er das Forum ist, vor
dem der Führer und Reichskanzler die großen
außen- und innenpolitischen Schicksalsfragen
der Nation zur Erörterung und Entscheidung
stellt, soweit er sie nicht unmittelbar dem
deutschen Volke unterbreitet. Es ist nicht dar-
an gedacht, dem Reichstag ein Oberhaus zur
Seite zu stellen. Das allgemeine,
gleiche, unmittelbare und ge-
heime Wahlrecht zum Reichstag
wird für beide Geschlechter aller
deutschen Staatsbürger weiter-
hin in Geltung bleiben. Die Frage,
ob die nichtarische Bevölkerung des Dritten
Reiches das aktive Wahlrecht erhält oder
nicht, hängt von der weiteren Gestaltung des
Staatsbürgerrechts im Deutschen Reich ab.
Nach den Grundzügen der NSDAP vom
Jahre 1920 sollen Staatsbürger des Deut-
schen Reiches nur Deutsche sein. Deutsch ist
aber nur der, der deutschen Blutes ist.

Ueber die Frage des Mitarbeiters der
Heimat-Presse nach den Grundrechten
im Dritten Reich führte Dr. Frick aus:
Die Grundlage des Deutschen Reichs ist die
wahre Volksgemeinschaft nach dem nation-
alsozialistischen Grundgesetz: Gemeinnutz vor
Eigenmuth. Der Nationalsozialismus lehnt
den Klassenkampf in jeder Form ab, er nicht
den Ausgleich zwischen arm und reich Stadt
und Land und fordert die nationale Soli-
darität von jedem Deutschen. Dadurch wird
das Wohl jedes einzelnen Volksgenossen

welt mehr gefördert, als durch die papiernen Grundrechte der Deutschen nach der Weimarer Verfassung.

Zum Schluss beantwortete der Reichsminister die Frage nach den staats- und verwaltungsrechtlichen Befugnissen der Leiter der künftigen 20 Reichsgaue. „Den künftigen 20 Reichsgauen“, so sagte Dr. Frick, „werden Reichshauptkämmerer als oberste Reichsbeamte mit weitgehenden Befugnissen vorstehen. Die Neugliederung des Reiches wird den Schlüsselpunkt unter einer langjährigen Entwicklung legen und sobald wie möglich erfolgen.“

Neubildung deutschen Bauernturns beschleunigt

Gesetz zur Ergänzung des Reichsiedlungsgesetzes vom 4. Januar 1935

Berlin, 10. Januar.

Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walter Darré, ein Gesetz zur Ergänzung des Reichsiedlungsgesetzes beschlossen. Das neue Gesetz vom 4. Januar 1935 wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Zweck des Gesetzes ist, die Neubildung deutschen Bauernturns zu beschleunigen und zu vereinfachen, und zwar dadurch, daß die Finanzierung und die technische Abwicklung erleichtert werden. Zur Erleichterung der Finanzierung ist vorgelesen, daß dingliche Gläubiger aus Anlaß des Erwerbes von Grundstücken oder Grundstücksanteilen zu Siedlungszwecken von ihrem Kündigungsrecht keinen Gebrauch machen und der Unterbreitung ihrer Hypotheken nicht widersprechen können. Für Grundfidejucantien besteht die Ablosungsmöglichkeit ihrer Forderungen mit Landesrentenbriefen. Für den Fall der Kündigung eines Pachtverhältnisses an einem für die Siedlung bestimmten Grundstück ist die Regelung der Entschädigungsansprüche des Pächters vorgesehen, ferner bei Ausübung des Vorkaufsrechtes die Herabsetzung unangemessen hoher Kaufpreise auf den angemessenen Betrag. Zur erleichterten technischen Abwicklung der Siedlungsverfahren kann die grundbuchliche Regelung bereits vorgenommen werden, bevor endgültig Katasterunterlagen vorliegen. Dadurch, daß die Vorschriften des Gesetzes auch auf die bereits in Angriff genommenen Verfahren Anwendung finden ist die Möglichkeit gegeben, die Neubauern zu Eigentümern zu machen und die finanziellen Mittel und Arbeitskräfte der Siedlungsunternehmen für neue Aufgaben freizustellen.

Neueste Nachrichten

182.490 neue Kraftfahrzeuge im Jahr 1934. Im Jahre 1934 sind im ganzen 180.988 (im Vergleich zum Vorjahr 60% mehr) Personenkraftwagen, 22.731 (+ 103% Lastkraftwagen, 845 (+ 139%) Kraftomnibusse und 27.976 (+ 57%) Krafttraber mit mehr als 200 ccm Hubraum im Deutschen Reich neu in den Verkehr gelangt.

Entmenschter Vater. In Nieder im Dithmarsch wurde ein Mann von seiner Arbeitsstätte weg von der Polizei verhaftet, weil er seinen dreijährigen Sohn über Weihnachten zu Tode geprügelt hatte.

Arbeiter-Siedlung in England. Die englische Regierung will dem Arbeitslosenproblem durch eine Landsiedlung energisch zu Leibe gehen. 18.000 Familien, deren jede ein Gebiet von anderthalb bis zwei Hektar erhält, sollen auf dem Lande angesiedelt werden.

Wie wird in Genf die Saarfrage behandelt?

Die Welt wünscht schnellste Lösung der Saarfrage

hl. Genf, 10. Januar.

Es bestätigt sich, daß bisher eine Entscheidung, wann der Völkerbundrat über die Saarabstimmung beschließen wird, noch nicht gefallen ist. Man will den Ausgang der Abstimmung selbst abwarten. Fällt die Abstimmung eindeutig klar zugunsten des Deutschen Reiches aus und gibt es auch nicht in Teilen des Saargebietes Anlaß zu Zweifeln, so erwartet man, daß der Dreier-Ausschuß sofort mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt wird, so daß die Beschlüsse zur Rückgabe des Saargebietes an das Reich innerhalb von acht Tagen gefaßt werden könnten.

Nur wenn sich vielleicht irgendwo örtliche Mehrheiten für den Status quo ergeben würden glaubt man in Völkerbundkreisen, die Lage auf Grund der Vertragsbestimmungen erst prüfen zu müssen, was längere Zeit in Anspruch nehmen würde. In diesem Falle könnte es sein, daß der Völkerbundrat mit Rücksicht auf allenfalls notwendige diplomatische Sondierungen erst später, etwa im Februar, die notwendigen Beschlüsse faßt.

Im übrigen mehren sich aus aller Welt die Stimmen, die für eine rasche Entscheidung der Saarfrage eintreten. Selbst in Genf, französischen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß eine rasche Lösung auch den französischen Interessen am besten gerecht wird. Man verheißt nicht, daß örtliche Status-quo-Einsparnisse die Atmosphäre nur vergiften würden.

In der „Daily Mail“ tritt Ward Price ebenfalls für die schnellste Rückkehr der Saar zum Reich ein. Ihm sei, so schreibt er, in Paris versichert worden, daß auch die französische Regierung dringend die Rückkehr der Saar zum Reich wünsche, weshalb im Interesse des europäischen Friedens eine rasche Entscheidung des Völkerbundes rat zu erhoffen sei.

Obgleich die Saarfrage im Augenblick das Interesse aller europäischen Kabinette beansprucht, kann nicht behauptet werden, daß die übrige Tagesordnung der Ratstagung als nebensächlich abgetan werden dürfte. Das geht schon daraus hervor, daß sich am Freitag eine ganze Reihe von Außenministern in Genf einfinden werden, so der britische Außenminister Sir Simon mit dem Lordfiegelbewahrer Eden, der französ. Außenminister Laval, der sowjetrussische Außenminister Litwinow, die Außenminister der Kleinen Entente

den. Die Siedler werden in Gruppen von 140 bis 200 Familien zusammengefaßt, und jede Gruppe erhält einen besonderen Helfer. Die Kosten der Siedlung werden rund 130 Millionen Mark betragen.

Ministertreffen in Laibach. Der Präsident des Völkerbundesrates, Südslawens Ministerpräsident Jestsitsch, der tschechoslowakische Außenminister Beneš und der Außenminister Rumänien, Titulescu, trafen sich gestern abend vor ihrer Fahrt nach Genf in Laibach.

Keine französische Anleihe für Italien. Der Sonderberichterstatter des Pariser „Petit Journal“ in Rom will zu den Gerüchten über eine französische Anleihe für Italien von der höchsten Finanzautorität Italiens die Versicherung erhalten haben, daß an eine solche Anleihe nicht gedacht sei.

Rom Eise eingeschlossen. Nach Belgrader Meldungen leben fünf Personen, die Mitglieder einer Kohnpartei, seit vier Tagen in mörderischer Kälte und durch Treibeis von

Dr. Beneš, Titulescu und Jestsitsch, der türkische Außenminister Rüschdars, der den Vorsitz führen wird, der ungarische Außenminister von Kanya u. a. m. Italien wird durch Baron Aloisi vertreten sein; auch die Ver. Staaten wollen in der Person des Berner Gesandten Wilson einen Beobachter entsenden.

Der südslawisch-ungarische Streitfall

Mit Rücksicht auf die Saarfrage wird die Tätigkeit des Rates sehr langsam einsetzen. Der Rat wurde nur so früh einberufen, um während der Saarabstimmung für alle Fälle versammelt zu sein. So darf nicht übersehen werden, daß Ungarn den Bericht über die Unterbrechung des Marzeller Attentats vorlegen wird. Es ist bekannt geworden, daß der Bericht zugibt, daß eine Anzahl ungarischer Beamter, darunter auch 2 Polizeibeamte, sich nachlässig verhalten zu schuldigen kommen ließen. Allerdings erwartet man in Genf allgemein, daß der ungarisch-südslawische Streitfall mit diesem Eingeklärt sein eine Erledigung findet.

Die Klage Abessinien

Nicht minder wichtig ist die Klage Abessinien beim Völkerbund. Italien legt aller Wert darauf, diese Klage möglichst in den Hintergrund zu drängen und wird seit den römischen Besprechungen Lavals vielleicht auch die Unterstützung Frankreichs finden. Hingegen zeigt sich in der englischen Presse eine stärkere Beunruhigung über Meldungen aus Abessinien, daß die Italiener weiter vorrücken. Die britischen Minister befürchten, daß Italien vielleicht eine schwierige Lage schaffen wird, wenn es seinen Besitzhabern in Abessinien nicht größere Zurückhaltung zur Pflicht macht. Schließlich kommen noch die Klagen der Schweiz auf gewisse Kriegsentwicklungen und die Beschwerde wegen der Zwangsversteigerung der Bleihäfen Güter in Oberkärnten zur Sprache; vom letzten Tagesordnungspunkt erwartet man eine Erklärung des polnischen Vertreters im Minderheitenrat überhaupt.

Wie immer aber wird die Tätigkeit hinter den Kulissen die Hauptache der Genfer Zusammenkunft bleiben bei der diesmal die Frage der Abrüstung und der Durchführung des Deutschen Reiches in den Völkerbund eine wichtige Rolle spielen wird.

der Umwelt abgeschnitten, in der Nähe des Belgrader Hafens auf der Donauinsel Ada Huja. Bis jetzt war es infolge des hohen Eisganges unmöglich, sie zu befreien.

Japan erwirbt Petroleumgesellschaften in Mexiko? Gegenwärtig finden zwischen der Japanischen Petroleum Company und mehreren mexikanischen Delgesellschaften Verhandlungen statt, die die Überleitung dieser Gesellschaften in den Besitz der Japanischen Petroleum Company zum Ziel haben.

Kardinal Faulhaber zur Saarabstimmung

München, 10. Januar.

Ähnlich wie in den übrigen Diözesen hat auch der Erzbischof von München, Kardinal Dr. Faulhaber, ein Kirchenwort zur Saarabstimmung veröffentlicht, das sich inhaltlich deckt mit der Kundgebung der Bischöfe der nieder-rheinischen Kirchenprovinz.

H. und Saarabstimmung

Am Sonntag, den 13. Januar, am Tag der Saarabstimmung, trägt die deutsche Jugend Dienstanzug.

Der Führer des Gebiets 20 (Württemberg) gibt Befehl, daß am 13. Januar die gesamte württembergische Hitler-Jugend Uniform trägt. Mit Stolz wird jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen das Ehrenkleid in den Stunden anhaben, in denen ein aberschmierter Volksteil sich zu Deutschland bekennt.

Sonderbefehl für den Staatsjugendtag

Für den Staatsjugendtag am Sonntag, den 12. Januar 1935, ergeht an das Jungvolk folgender Befehl:

Der allgemeine Dienst schließt um 12 Uhr mit einem Saar-Gedenken auf den Marktplätzen der einzelnen Standorte. Zu Beginn wird das Saarlied gesungen, dann werden die Worte des Führers, die er auf dem Ehrenbreitstein sprach, verlesen. Mit unserem Siegel: „Vorwärts, vorwärts“ und einem Siegel auf den Führer und unter ewiges Deutschland schließt das Saargedenken des Deutschen Jungvolkes in der Hitler-Jugend.

Ehestandsdarlehen für Saarländer

Berlin, 10. Januar.

Der Reichsminister der Finanzen wird in diesen Tagen an die Präsidenten der Landesfinanzämter weitere Anordnungen zur Durchführung des Gesetzes über die Förderung der Eheschließungen ergehen lassen. Der Kundentafel wird im wesentlichen folgendes enthalten:

1. Voraussetzung für die Gewährung des Ehestandsdarlehens wird nicht mehr sein, daß die Arbeitnehmerfähigkeit der künftigen Ehefrau in die Zeit zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 fällt, sondern Voraussetzung wird sein, daß die künftige Ehefrau eine Arbeitnehmerfähigkeit und zwar von neun Monaten innerhalb der letzten zwei Jahre vor der Stellung des Antrages ausgeübt hat.

2. Der Betrag der zu gewährenden Ehestandsdarlehen soll im Durchschnitt nicht mehr wie bisher 500 Reichsmark sondern 600 Reichsmark betragen. Der Höchstbetrag, der nach dem Gesetz über die Förderung der Eheschließungen zulässig ist, wird nach wie vor 1000 Reichsmark groß sein.

3. Nach der Rückgliederung des Saargebietes an das Deutsche Reich werden die Vorschriften des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen in vollem Umfang auch auf das Saargebiet Anwendung finden. Eine Arbeitnehmerfähigkeit, die eine Volksgenossin im Saargebiet ausgeübt hat, wird dann in der gleichen Weise für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens angerechnet werden wie eine Arbeitnehmerfähigkeit im übrigen Reichsgebiet. Die Volksgenossin im Saargebiet muß also die neunmonatige Arbeitnehmerfähigkeit innerhalb der letzten zwei Jahre nicht im Gebiet des übrigen Deutschlands ausgeübt haben, auch eine bisher im Saargebiet ausgeübte Arbeitnehmerfähigkeit wird nach der Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland als Arbeitnehmerfähigkeit im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen anerkannt werden.

13. Januar Saarabstimmung und Eintopfgericht!

DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman aus der Dünengebiet

VON SIEGFRIED BERGENGRUEN
Erstverlegt 1934 bei Duncker-Verlag, Berlin

111

„Binnen wenigen Wochen waren da sämtliche Dörfer ihres natürlichen Schutzes gegen die Wanderdünen beraubt, und im gleichen Herbst begannen sie von neuem ihr Zerfallswerk. Noch am die Mitte des vorigen Jahrhunderts ist das Dorf Neudorf von einer Wanderdüne fast über Nacht eingedeckt worden. Dann setzte die planmäßige Festlegungsarbeit der preussischen Düneninspektion ein und hat bis auf den heutigen Tag größere Katastrophen verhindert.“

Martinus bemerkt, daß der Alte sich aufmerksam umschaut. „Was haben Sie, Herr Lüders?“

„Hier ist die Stelle, wo die Marina und der Johann neulich abends ein Gespenst gesehen haben wollen. Ich sagte Ihnen schon: Ich glaube nicht an Gespenster — besonders wenn sie heulen!“

Auch Martinus betrachtet sich nun den Sand genauer. Es ist der Platz, wo das Wandern der Düne seinen Anfang nahm. Man sieht deutlich, wie der Wind von einer kleinen Mulde aus die mageren Wurzeln des Strandhaferes unterwühlt, dann langsam die Grasnarbe auferrollt und den Sand hochgestülft und weitergetrieben hat, bis der ganze Dünenfamm in Bewegung geriet. Traurig und zerlegt stehen die niedrigen Zwergkiefern, während ihre Wurzeln sich immer mehr entblößen und verdorren. In einer Vertiefung liegt ein gebleichter Totenichädel gespenstlich

aus dem Sand; auch hier — wie überall, wo die Dünen zu wandern beginnen — öffnen sich uralte Gräber.

Dicht geht Martinus an den Schadel heran, mit dem Fuß den Sand durchwühlend. Und plötzlich fühlt er an der Schulschulze etwas Hartes, Metallisches — bückt sich, scharrt mit den Händen.

Nun hat auch der Alte seine Bemühungen bemerkt und kommt ihm zu Hilfe. Keine fünf Minuten brauchen sie zu graben, dann halten sie den gesuchten Gegenstand in den Händen.

Und Martinus lacht hell heraus: „Nun hab' ich geglaubt, Lüders, ich fände einen vergrabenen Schatz — und 's ist nichts weiter als ein gewöhnlicher Spaten, wie jeder Arbeiter ihn tagtäglich benützt! Das nenn' ich aber eine Enttäuschung!“

Er wundert sich, daß der Alte in seine Fröhlichkeit nicht miteinstimmt, sondern den Spaten rührend von allen Seiten betrachtet.

„Sie sagen ja gar nichts, Herr Lüders? Finden Sie an dem Ding was Besonderes?“

Der Alte blickt abwesend, mit zusammengekniffenen Augen, über ihn hinweg. „Sehen Sie heute noch Herrn Volkland?“

„Gewiß: am Abend, wenn ich aus Rossitten zurückkomme. Vorläufig geh' ich hinunter zu Stepputat's, um mir für ein paar Stunden das Motorboot auszuborgen. Ich soll in Volklands Auftrag zum Düneninspektor und mit ihm unsere Angelegenheit durchsprechen.“ — Der Alte nickt.

„Gut! Dann sagen Sie also Herrn Volkland, er möchte mich so bald wie möglich im Turm aufsuchen! Ich hätte eine interessante Sache für ihn.“

Nun fängt es auch in Martinus' Gehirnen zu dämmern an, worauf der Alte hinauswill: er verbindet offensichtlich mit dem Spatenfund einen geheimen Verdacht. „hängt es mit dem Spaten zusammen, Herr Lüders?“

Aber der Alte ist nicht zum Reden aufgeleitet. „Sagen Sie man dem Herrn Volkland, daß er zu mir kommen solle! Alles Weitere werden wir schon sehen. Guten Tag! Und glückliche Fahrt!“

Nachdenklich wandert Martinus zum Dorf hinab und trägt Stepputat's sein Anliegen vor.

Der dicke, freundliche Wirt ist sogleich bereit, als er hört, daß sich's um eine Fahrt zum Düneninspektor handelt. „Die Heddy kann ja mitfahren — die weiß mit dem Kahn Bescheid“, sagt er harmlos zum Schluß. „Außerdem gab's sicherlich allerlei für die Wirtschaft aus Rossitten zu besorgen. Ich werd' die Marjell gleich holen, Herr Martinus!“

Eine halbe Stunde später knattert das schmale, rot lackierte Boot über's Haff gen Norden. Dicht nebeneinander sitzen die beiden hinter der Maschine. Martinus hält mit der einen Hand das Steuer; der andere Arm liegt um Heddy's Schultern. Ihre Gesichter glühen vor Freude; jenseits blicken sie sich in die Augen und lachen.

„Du bedienst das Boot, als hättest du dein Lebtag nichts anderes getan!“ überschreit die Heddy das Tucken des Motors und drückt sich fest an Martinus; denn eine neue Welle reißt das Boot in die Höhe. „Ich verker“, wenn ich in diese verruchten Rieselweilen gerate, immer den Kopf und weiß dann nicht aus noch ein.“

Martinus lacht stolz, ruckt das Steuer herum, bringt das Boot in elegantem Bogen aus dem Bereich des Ruters. „Ich hab' das auf dem Waansee bei Berlin gelernt!“ erklärt er ihr und beginnt dann eine kleine Erzählung von den Erlebnissen in der Hauptstadt, von den Streichen, die er sich als Junge geleistet, und von anderen Dingen, die ihm bei der Erinnerung an seine Kindheit durch den Kopf quirlen.

Stumm und mit großen Augen läßt Heddy dabei, und erst, als das Boot sich der Rossittener Wöde nähert, und Martinus seinen Bericht schließen muß, läßt sie einen lehnwichtigen Seufzer hören.

Martinus beachtet sich zur Düneninspektion, und Heddy macht sich auf, um ein paar Besorgungen für die Wirtschaft zu erledigen. Aber sie ist diesmal gar nicht bei der Sache, so spuken ihr die Berliner Geschichten im Kopf herum. Und dann — Der Otto Martinus ist doch eigentlich ein prächtiger Kerl! Unterdes sieht Otto Martinus dem Düneninspektor gegenüber, der sorgenvoll Volklands Bericht über den Wandernden Berg, die Gefährdung Neudorfs und die Absichten der Arbeitsabteilung gelesen hat.

Nun springt der schlaffe, sonnengebräunte Dr. Fahrenroth auf und durchmischt das Zimmer mit harten Schritten.

„Also, Herr Martinus, ich versteh' einfach nicht, wie das möglich ist! Der sogenannte „Wandernde Berg“ war — ich nehme das auf meinen Dienst — so hervorragend festgelegt, daß er von allein nicht mehr in Bewegung kommen konnte! Sie müssen sich vorstellen: Mein Vorgänger war einer der besten Dünenprezialisisten Europas, und ich selber hab' auch schon meine dreizehn praktischen Mehrjahre auf dem Buckel. Also wirklich — Wenn ich das alles hier nicht schwarz auf weiß läse, ich könnt' es nicht glauben!“ (Fortf. folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. Januar 1935

Eingemeindungsvertrag Calw-Alzenberg unterzeichnet

In einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte von Calw und Alzenberg unter Vorsitz von Bürgermeister Götner ist am letzten Donnerstag auf dem Calwer Rathaus der Eingemeindungsvertrag zwischen der Stadtgemeinde Calw und der Nachbargemeinde Alzenberg unterzeichnet worden. Die mit dem Ziel einer Verwaltungsvereinfachung vorgenommene Eingemeindung selbst, durch welche Alzenberg ein Stadtteil Calws wird, erfolgt zum 1. April 1935 und wird mit einer Eingemeindungsfeier in Alzenberg verbunden sein.

Glockengeläut für die Saar

Der Reichsbischof hat in einem Erlaß an die obersten deutschen evangelischen Landeskirchen angeordnet, daß aus Anlaß der Saarabstimmung die Glocken sämtlicher evangelischen Kirchen in ganz Deutschland am Samstag den 12. Januar 1935 in der Zeit von 18 bis 19 Uhr geläutet werden.

VDL und Saar

Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers ist an die Reichsleitung des V. d. A. (Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland) herangetreten mit der Bitte, am Tage vor der Volksabstimmung im Saargebiet im Rahmen einer großzügigen Saarwerbung den Verkauf des Jahrbuches 1935 „Unsere Saar“ durchzuführen. Der Reinertrag des Jahrbuches fließt dem Saarländischen Winterhilfswerk zu.

Es ist Ehrensache für den V. d. A., gerade am Tage vor der Abstimmung noch einmal vor die Öffentlichkeit zu treten und so im entscheidenden Stadium des Abstimmungskampfes mit seinen Kräften mitzuwirken. Der Verkauf erfolgt in Calw in erster Linie mit Hilfe der Schulgemeinschaftsglieder des V. d. A. Das Buch wird zum Preis von 1 RM. verkauft. Anfragen sind an den Kreiswart des V. d. A., Hammer zu richten.

Von der Hitlerjugend

Der Beauftragte des Gebietsführers, Oberbannführer Oskar Uhlmann wollte gestern in Calw. Er besichtigte das Haus der Jugend und besprach mit Bannführer Waidlich eingehend die kommenden Aufgaben der Hitlerjugend.

Adolf Schnauser †

Unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft Calws wurde am vergangenen Mittwoch Adolf Schnauser zur letzten Ruhe gebettet. Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter dem durch eine tödliche Krankheit so rasch aus dem Leben gerissenen Manne. Der großen Wertschätzung, die sich der Verstorbene durch sein offenes, leutseliges Wesen in langen Jahren in der Öffentlichkeit und an seiner Arbeitsstätte erworben hat, wurde durch zahlreiche Kranzniederlegungen an seinem Grabe Ausdruck verliehen. Bis zuletzt war er aktives Mitglied des Calwer Liederkranzes und der Feuerwehrcapelle. Der Veteranen- und Militärverein verliert in dem Entschlafenen ein langjähriges, geschätztes Ausschußmitglied. St. M. und die Calwer Stadtkapelle (Sturmabteilung II/438), wofür letzterer er trotz seines vorgeordneten Alters gern und freudig beigetreten war, gaben ihrem toten Kameraden das Ehrengeläute. Für die Calwer Stadtkapelle bedeutet das Ableben eines ihrer fähigsten Musiker einen schweren Verlust. In einer über 40jährigen, durch treueste Pflichterfüllung und Kameradschaftsgeist gekennzeichneten Mitgliedschaft hat der Verstorbene sein reiches musikalisches Können in frohen und ersten Tagen in den Dienst der Calwer Stadtkapelle und damit der Öffentlichkeit gestellt. 28 Jahre lang bekleidete er das Amt eines Turmbälzers. Der Calwer Liederkranz und die Stadtkapelle gaben der ergreifenden Abschiedsstunde durch den Vortrag von Chören und Chorälen einen würdigen Rahmen. Im Musikleben der Stadt Calw wird der Tod des allseits beliebten Mannes noch lange eine Lücke hinterlassen.

Brief aus Stammheim

Der Fußballverein Stammheim hatte auf letzten Sonntag die ganze Einwohnerschaft zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Der vollbesetzte „Mühle“-Saal erbrachte den Beweis, daß die Einwohnerschaft den Bestrebungen des einzigen Sportvereins am Dreieck Verbands und Wohlwollen entgegenbringt. In eine rechte Werbung für den deutschen Sport klang die Begrüßungsansprache des Vereinsvorstandes aus. Wir stehen bereits im Zeichen der Olympiade 1936 auf deutschem Boden. Da müsse jeder junge Deutsche Sport treiben und seinen Körper stärken, denn in einem gesunden Körper wohne auch ein gesunder Geist. Dann teilte sich der Vortrag und ein ergreifendes Weihnachtsstück von „Menschenleid und Weihnachtslied“ wurde dem lauschenden Publikum in better Form geboten. Mahnend

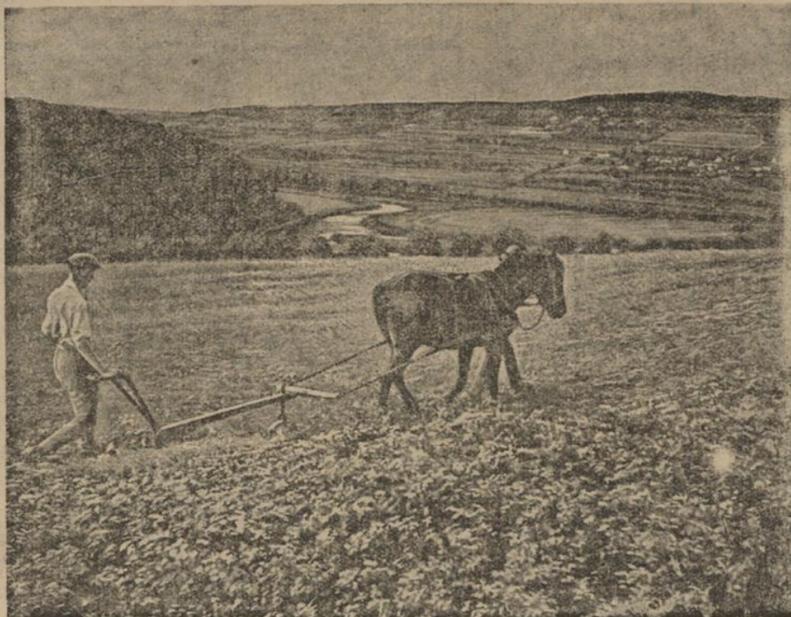
mußten die Schlussworte jedem ins Herz fallen: „Ehre Vater und Mutter“. Während die Musik für Unterhaltung sorgte, wurden in der Pause die Vorbereitungen für das nächste Stück getroffen. Dieses aus der Zeit der Befreiungskriege 1813, betitelt „Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen“, zeugte von glühender Vaterlandsliebe und größter Opferwilligkeit. So recht passend war dieses Schauspiel aus deutscher Vergangenheit für unsere Tage.

Begeistert und dankbar zugleich wurde auch dieses Stück aufgenommen, das zeigte der anhaltende Beifall der Zuschauer. Vielen Wünschen Rechnung tragend, soll die Feier am kommenden Sonntag wiederholt werden.

Von der Segelfliegerschar Wildberg

Am letzten Sonntag war wieder reger Flugbetrieb auf dem Wildberger Gelände. Auch die Böblinger Flugfreunde hatten sich mit dem in Wildberg wohlbekannten Flieger Wagner eingefunden. Vier Flugzeuge standen startbereit, darunter auch die neuerbaute „Stadt Wildberg“, die schon mehrere Male ihre Flugtüchtigkeit erwiesen hat. Unter den einigermaßen günstigen Windverhältnissen ging nun C-Flieger Wagner daran, seinen schon lang ersehnten Wunsch, mit der „Stadt Wildberg“ über das Nagoldtal zu fliegen, zu erfüllen. Nach einem glänzenden Start konnte das Flugzeug über die ganze Ortschaft fliegen und dabei einige sehr wertvolle Kurven ausführen. Das Wagnis war geglückt. Aber leider ließ der Wind gerade über dem Tal nach und der Pilot war gezwungen, zu landen. Dreimal umkreiste er in beträchtlicher Höhe die Stadt und dreimal landete er glatt, von den Beifallsrufen der anwesenden Zuschauer begrüßt. Zum ersten Mal ist es gelungen, mit der „Stadt Wildberg“ auf eigenem Gelände Segelflüge von mehreren Minuten Dauer auszuführen.

Noch 2 Tage - dann kehrt die Westmark heim



Deutscher Bauer an der Saar

Ein Dichter schwäbischer Heimat- und Volksart

Am 13. Januar feiert in Stuttgart-Feuerbach der schwäbische Heimatdichter Eugen Geiger seinen 70. Geburtstag. Schon zu einer Zeit, als die Pflüge des Volkstums nicht sehr hoch im Kurse stand, hat er im Verlag Julius Püttmann ein Buch erscheinen lassen „In der Leute Mund“. Valaden, Sagen und Geschichten erzählen von altvergangenen Zeiten und verfehen den Leser mitten hinein in das Denken und Fühlen des Schwabenvolkes. Ein kleines Bändchen Gedichte in schwäbischer Mundart begleitet den größeren Bruder.

Aus der Sammlung veröffentlichen wir nachstehend ein eine Volksfage unseres Heimatbezirks behandelndes Gedicht:

Der Niese von Liebenzell eine Schauerballade.

Ihr lieben Leute, spitzt die Ohren,
Ich künd' euch eine alte Mär,
Die ich recht gern verschweigen wollte,
Wenn nicht so schrecklich schön sie wär'.
Und müßt ihr auch dabei nicht lachen,
Wird fließen euer Tränenquell,
Wenn ihr vernehmt die Schreckenstaten
Des Erlinger von Liebenzell.
Der war, ihr dürft aufs Wort mir glauben,
Weil ich's in einem Bude las,
Ein Niese, der vom Kopf zur Zehe
Weit über hundert Ellen maß.
Sein Bauch, der war wie eine Tonne;
Er faßte einen Eimer Wein.
Und ganz unglaublich ist es, was er
In ihn an Futter tat hinein.
Er fraß den Braten samt dem Teller.
Er fraß die Köchin auch dazu.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Samstag und Sonntag: Frostiges, mehrfaß bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter.

Neuenbürg, 10. Jan. Das Ergebnis des kürzlich stattgefundenen Holzverkaufs von etwa 530 Fm. mit 65 bis 70 Prozent der Landesgrundpreise wurde vom Gemeinderat genehmigt. — Der Feldrenacher Gemeinderat hat den Verkauf von rund 900 Fm. tanenenes Stammholz genehmigt. Es wurden für das gesamte Holz 66 Prozent der Landesgrundpreise geboten.

Er fraß das Roß mit samt dem Reiter
Und fand vor Hunger doch nicht Ruh.
Sah er von fern ein hübsches Mädchen,
Geriet in Wallung gleich sein Blut,
Doch nicht aus Liebe, nein, er dachte
Sogleich: „Die ist zum Freßen gut“.
Und wo er eine konnt' erwischen,
Fraß er sie auf mit Haar und Haut.
Drauf hat er der Gefressnen Knochen
Zu einem Berge aufgebaut.
Der Weinberg ist noch heut zu sehen,
Und jedes Jünglings Aug' wird nah,
Steht er davor, denn er muß denken
Der Schönen, die das Schenkel fraß.
Und wütend spricht der Gute: „Hätt' er
Es meinem Mädchen so gemacht,
Ich hätte ihn gleich auf der Stelle
Mit eignen Händen umgebracht.“
Doch auch die Männer jener Zeiten
Bracht' sein Gebahren schließlich auf.
Und rache schnaubend, aber leise,
Nahm nachts ein Trupp zum Turm den Lauf.
Drin schnarzte, daß die Erde bebte,
Der Niese voll von neuem Wein.
Sie aber rührten rasch die Hände
Am Tor und häuften Stein auf Stein.
Und als gemacht am andern Morgen
Der Niese rieb die Augen aus,
Fand er den Torweg zugemauert,
Sich eingesperrt in seinem Haus.
Was hilft sein Fluchen und sein Wetzern,
Die draußen lachen seiner Not.
Ihm gräbt der Hunger im Gefröße;
Er stürzt vom Turm sich und ist tot.
Und zur Erinnerung an den Niesen
Im schönen Hirsau konntest du,
Kannst noch vielleicht verwahrt finden
Den Gürtel sein und einen Schuh.

Nagold, 10. Jan. Aus dem Kreis Nagold werden drei Abstimmungsberedigte am Sonntag ihre Pflicht für Deutschland in ihrer Saarbeimater erfüllen. Es sind dies drei Frauen, davon eine in Wildberg und eine in Bernack, wo sich bejuchungsweise noch eine Saarländerin aufhält.

Freudenstadt, 10. Jan. Dem Kreis Freudenstadt sind insgesamt 7500 Spizenrosetten zum Verkauf zugewiesen worden. Davon konnten durch die fleißigen Sammlerinnen aus dem VdM. 7419 abgekauft werden, für die 1480,25 Mark gependet worden sind. — Die Landesgemeinschaft Deutscher Apotheker hat sich den Namen „Deutsche Apothekerschaft“ gegeben. Der bisherige Landesführer, Apo-



Calw, den 11. Januar

NSDAP, Kreisleitung Calw

Am kommenden Montag den 14. Januar, abends 8 Uhr, haben sämtliche Kreisamtsleiter und ihre Stellvertreter zu einer Dienstbesprechung auf der Kreisleitung zu erscheinen. Der Kreisleiter.

VdM-Standort Calw

Am Dienstag den 15. Januar, 8 Uhr, müssen alle zu einer wichtigen Besprechung ins Heim kommen. Erscheinen ist Pflicht, nur Krankheit entschuldigt.

Die Standortführerin.

theater Albert Schmierer-Freudenstadt, erhält die Bezeichnung „Reichsapothekersführer“. Er wird vom Reichsminister des Innern bestellt. Ihm zur Seite steht ein Führerbeirat.

Tübingen, 10. Jan. Nach dem Polizeibericht wurde ein Arbeitsloser, der einen erheblichen Teil seiner Unterstützungsgelder vertrunken und groben Unfug verübt hatte, von der Polizeidirektion in eine dreitägige Haftstrafe genommen.

Jagsthausen, O. A. Redarjulm, 10. Jan. Kronenwirt und Metzgermeister Johann M u g e l e stand mit Bekannten am Straßenrand, als sich ein Lastwagen mit Anhänger in schnelle Tempo näherte. Da die Wagen unbeladen waren, schlennderte der Anhänger bei der schnellen Fahrt und erfasste den Heberackten. Plötzlich stürzte er nach Hause gebracht. Da sein rechter Arm ganz zerlegt war, wurde er sofort ins Kreiskrankenhaus verbracht. Der Fahrzeuglenker fuhr unbekümmert seines Weges weiter.

Die Ergebnisse der bisherigen Eintopffsonntage des VdM.

im Gau Württemberg - Hohenzollern waren:
Oktober 1934 RM. 221 439,05
November 1934 RM. 219 219,36
Dezember 1934 RM. 221 670,02

Der 13. Januar ist der Eintopffsonntag des Monats Januar. Das VdM. fordert erneut jeden Volksgenossen auf, gemeinsam mit der ganzen Volksgemeinschaft an diesem Tage ein einfaches Eintopfgemisch einzunehmen, und den so ersparten Betrag als Mindestbetrag an das VdM. abzuführen.

Die Herzen aller Deutschen schlagen am 13. Januar für die Saar. Die Saardeutschen kämpfen um ihr Recht, der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft Deutschlands in Zukunft angehören zu dürfen. Ihr aber sollt an diesem Tage nur einen kleinen Beweis eurer Zugehörigkeit zur Volksgemeinschaft erbringen.

Am 13. Januar ist jeder Deutsche Eintopfgemisch!

VdM. bittet um Adressen

Alle Leser, die Verwandte, Freunde oder Bekannte irgendwo im Ausland haben werden gebeten, die Anschrift dieser Auslandsdeutschen dem Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland (VdM.) in Stuttgart, Charlottenplatz 1 A. Haus des Deutschtums, mitzuteilen. Der VdM. wird aller diesen Auslandsdeutschen dann regelmäßige Heimatbriefe, Zeitschriften usw. kostenlos zustellen, er wird sie mit der Heimat in Verbindung halten und ihren Blick richten auf das neue Deutschland Adolf Hitlers.

Neue Regelung der Hauschlachtungen

Vom Deutschen Fleischerverband wird angekündigt, daß eine Regelung des Hauschlachtungswesens und der landwirtschaftlichen Auspflandungen bevorsteht. Im Anschluß an frühere Verhandlungen hat jetzt erneut eine Besprechung im Reichsernährungsministerium über die Frage der landwirtschaftlichen Hauschlachtungen und die gewerbliche Verwertung des dabei anfallenden Fleisches stattgefunden, an der auch Vertreter des Reichsfinanzministeriums für die Milch- und Festwirtschaft und der Hauptvereinigung für Schlachtviehverwertung teilnahmen. Die Vertreter des Fleischerverbandes bekräftigten ausführlich die Notwendigkeit einer Regelung der Hauschlachtungen. Sie erklärten, daß das Fleischergewerbe nicht die geringsten Bedenken gegen die landwirtschaftlichen Hauschlachtungen habe, soweit das Fleisch im eigenen Haushalt des Besitzers zum Verbrauch gelange. Dagegen müßte die gewerbliche Verwertung von Auspflandungen unterbunden werden. Das Fleischergewerbe sei seinerseits bereit, den Landwirten in dieser Hinsicht den Abfall ihres Schlachtviehs zu angemessenen Preisen zu ermäßigen und auch bei Notchlachtungen usw. weitgehend zu unterstützen. In einmündiger Ausprache wurden die Möglichkeiten einer Ordnung der Hauschlachtungen im Rahmen der Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh erörtert.

Die Volksgemeinschaft fordert Disziplin: Jeder ist Eintopfgemisch!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Samsstag, 12. Januar:
8 Uhr vaterländischer Vortragsdienst in der Stadtkirche anlässlich der Saarabstimmung (unter Mitwirkung des Kirchenchors; Eingangsgesang 1, Allein Gott in der Höh sei Ehr).

Sonntag, 13. Januar (1. n. Ersch.):
Lied: 449, Das walt' Gott, der helfen kann. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Schüz). Eingangsgesang 317, Befiehl du deine Wege. 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. 5 Uhr Abendpredigt, zugleich Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht (mit nachfolgender Anmeldung; Hermann).

Mittwoch, 16. Januar:
8 Uhr Frauenbesprechungsabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 17. Januar:
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 1: Der Herr der Kirche und sein Auftrag (Hermann).

Katholische Gottesdienste

1. Sonntag n. Erscheinung, 13. Jan.
(Fest der hl. Familie)

Calw: 8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Kinder und Ansprache. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgef. Allerh. und Familienweihe.
NB. Nach der Predigt Verles der bischöflichen Kundgebung zur Saarabstimmung und Gebet um einen für unser Volk segensreichen Ausgang.
Anschließend ist Christenlehre.
1 1/2 Uhr Andacht z. hl. Familie.
NB. Die Opferbeden sind für die „Familienhilfe“ angefallen.

Bad Liebenzell: Montag, 14. Januar: 8 Uhr hl. Messe und Ansprache.
Kinderheim: Mittwoch und Samstag 7 Uhr hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evangelische Freikirche)

Sonntag den 13. Januar
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). 11.00 Uhr Sonntagsschule. 17.00 Uhr Abend-

gottesdienst. 20.00 Uhr Singstunde vom Gem. Chor. Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde (Zenner). Donnerstag 20.00 Uhr Frauen-Bibelfestversammlung.
Stammheim: 10.00 Uhr Predigtgottesdienst. 14.00 Uhr Versammlung (Walz).
Donnerstag 20.00 Uhr Bibelstunde (Zenner).
Oberkollbach: 10.00 Uhr Predigtgottesdienst (Zenner). 14.00 Uhr Versammlungstag. Dienstag 20.00 Uhr Bibelstunde (Walz).

vollfleischige 51-53 (52-53). 6 vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 51-59 (50-59) e von 200-240 Pfd. 51-53 (unv.). d von 160-200 Pfd. 48-52 (49 bis 52). e fleischige von 120-160 Pfd. 48 bis 50 (46-48). Saueu 1. fette Specksaueu 45 bis 47 (44-46). 2. andere Saueu 37-40 (38-43) M. Marktverlauf: Großvieh ruhig. Kälber ruhig. Schweine befest.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem am letzten Mittwoch in Calw stattgehabten Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 83 Stück Rindvieh zugeführt, darunter befanden sich 20 Kühe, 40 Küder, 10 Kalbinnen, 5 Stiere, 8 Ochsen. Bezahlt wurden für Kühe 150-335 Mk., Kalbinnen 211 bis 273 Mk., Jungküder 100-150 Mk. je pro Stück. Ochsen und Stiere wurden nicht gehandelt.

Dem Schweinemarkt waren 52 Läufer- und 286 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer 52-110 Mk., für Milchschweine 30-48 Mk. pro Paar.

Beweist eure sozialistische Haltung: Eßt Eintopf!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Sonntag, 13. Januar</p> <p>6.35 Morgenrat - Saarlöden - Choral</p> <p>8.15 Nachrichten</p> <p>8.30 Konzert des Mannheimer Philharmonischen Orchesters</p> <p>9.15 Evangelische Morgenfeier</p> <p>9.45 Hausmusik</p> <p>10.00 Katholische Morgenfeier</p> <p>10.30 Konzert des Rundfunkorchesters</p> <p>12.00 Mittagskonzert des kleinen Orchesters</p> <p>14.00 Unerbittungs- und Volksmusik</p> <p>16.00 Klavierkonzert des Rundfunkorchesters</p> <p>18.00 Zur Unterhaltung</p> <p>20.00 Abendkonzert</p> <p>22.00 Die Kapelle Leo Erdoldt spielt</p> <p>23.00 Unterhaltungsmusik</p> <p>24.00-2.00 Tanz- und Volksmusik</p>	<p>9.00 Sendepause</p> <p>10.00 Nachrichten</p> <p>10.15 Deutsches Volk, deutsche Arbeit - Das Handelsrecht der oberdeutschen Städte. - Eine Folge von Willi Gomer</p> <p>10.15 Kunstliche Musik</p> <p>11.15 Funkwerbungskonzert</p> <p>11.45 Wetterbericht und Vauernfunk</p> <p>12.00 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Zeitangabe. Saardienst</p> <p>13.05 Nachrichten Wetterbericht</p> <p>13.15 Der Winter ist ein rechter Mann (Schallplattenkonzert)</p> <p>14.15 Sendepause</p> <p>15.30 „Vieder und Tänge der Albaner“ Eine Schilderung mit Schallplatten von Dr. Friedrich Ballisch</p> <p>16.00 Klavierkonzert des NS-Frankfurterchors</p> <p>17.30 Kokos-Eis</p> <p>18.00 Ein Holzbildhauer erzählt von Schweden</p> <p>18.30 „Fingerpfeifenakrobatik“ (Schallplatten)</p> <p>19.15 V. Asmus</p> <p>20.00 Nachrichtendienst</p> <p>20.10 Vom Deutschlandsender: „Grüß Gott alle miteinander!“</p> <p>22.00 Zeitangabe Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p>	<p>22.50 Tanzmusik</p> <p>24.00-2.00 Nachtmusik</p> <p>Dienstag, 15. Januar</p> <p>6.00 Vauernfunk - Wetterbericht</p> <p>6.10 Choral - Morgenbrud</p> <p>6.15 Gymnastik</p> <p>6.30 Zeitangabe. Wetterbericht, Früh-meldungen</p> <p>6.45 Gymnastik</p> <p>7.00 Frühkonzert</p> <p>8.15 Gymnastik für die Frau</p> <p>8.30 Schallplattenkonzert</p> <p>8.45 Wetterbericht, Wasserhand-meldungen</p> <p>8.50 Sendepause</p> <p>10.00 Nachrichten</p> <p>10.15 Fremdsprachen</p> <p>10.45 Sonate für Violine und Klavier von Hans Stalling</p> <p>11.15 Funkwerbungskonzert</p> <p>11.45 Wetterbericht und Vauernfunk</p> <p>12.00 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Zeitangabe, Saardienst</p> <p>13.05 Nachrichten, Wetterbericht</p> <p>13.15 Mittagskonzert</p> <p>14.15 Sendepause</p> <p>15.30 Kinderstunde „Märchen und Musik“</p>	<p>16.00 Bunter Nachmittag „Tänzerische Suite“</p> <p>18.00 Sprachlicher Sprachunterricht</p> <p>18.15 Aus Wirtshaus und Arbeit - Kurzbericht aus dem Reich und von der Saar</p> <p>18.30 Musikalisches Zwischenspiel (Schallplatten)</p> <p>18.45 „Männer, über die man lacht!“</p> <p>19.00 „Hohes Volk“</p> <p>19.45 Schallplattenkonzert</p> <p>20.15 Nachrichtendienst</p> <p>20.15 Kammermusikabend</p> <p>21.00 „Sch-Brett“</p> <p>22.00 Zeitangabe. Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p> <p>22.30 „Wie es Euch gefällt!“ (Lutes Schallplattenkonzert)</p> <p>24.00 2.00 Nachtmusik</p> <p>Mittwoch, 16. Januar</p> <p>6.00 Vauernfunk - Wetterbericht</p> <p>6.10 Choral - Morgenbrud</p> <p>6.15 Gymnastik</p> <p>6.30 Zeitangabe. Wetterbericht, Früh-meldungen</p> <p>6.45 Gymnastik</p> <p>7.00 Frühkonzert</p> <p>8.15 Gymnastik für die Frau</p> <p>8.30 Milk Sauer wird über „Die erste Erziehungsarbeit der Mutter“</p> <p>8.45 Wetterbericht, Wasserhandmel-dungen</p>	<p>8.50 Sendepause</p> <p>10.00 Nachrichten</p> <p>10.15 „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber</p> <p>10.45 Christian Krieger: Kleine Städte in Bearbeitung für Rundfunkorch. Georg von Albrecht: Lieder und Klavierstücke</p> <p>11.15 Funkwerbungskonzert</p> <p>11.45 Wetterbericht und Vauernfunk</p> <p>12.00 Mittagskonzert</p> <p>13.00 Zeitangabe Saardienst</p> <p>13.05 Nachrichten Wetterbericht</p> <p>13.15 O Fater weit, o Höhen!</p> <p>14.15 Sendepause</p> <p>15.15 Schülerleistungsschreiben</p> <p>15.45 Tierstunde</p> <p>16.00 Nachmittagskonzert</p> <p>18.00 Verau morien!</p> <p>18.30 „Denk ist Damentwahl!“</p> <p>20.00 Nachrichtendienst</p> <p>20.15 Reichslieder: In der Saar - Den Weg frei zur Verständigung</p> <p>20.45 Reichslieder: Stunde der jungen Nation</p> <p>21.10 Wenn Schnee fällt</p> <p>22.00 Zeitangabe. Nachrichten, Wetter- und Sportbericht</p> <p>22.30 Klaviermusik</p> <p>23.00 „Sch-musik“</p> <p>24.00-2.00 Nachtmusik</p>
--	--	---	---	--

Althengstett, den 11. Januar 1935

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Weiß
Meßgermeister

von seinem schweren Leiden im Alter von 77 Jahren durch den Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag, den 13. Januar 1935, nachmittags 3 Uhr.

Für wöchentlichem Tommsow: **MAGGI Eintopf**

Hotel Waldhorn
Samstag und Sonntag halte ich **Metzelsuppe**
und lade hiezu freundlichst ein **H. Hopf**

Schneelaufverein Calw.
Die Schneewehhältnisse auf dem oberen Wald sind sehr günstig, daher am **Sonntag, 13. Jan.** 8.20 und 9.20 Uhr Abfahrt mit Auto am Dirsch nach Würzbach. In W. Schikus für Anfänger und Fortgeschrittene. Schlaich.

Reichhaltige Auswahl in Gemüse-Konjerven von 40 Pfg. an in Obst-Konjerven von 70 Pfg. an

Neu! Champignon-Rahm-Camembert Diätkäse

Feinkosthaus Liesl Menz

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

beseitigen Ihren lästigen Raucherkatarrh. Sie schützen Ihre Schleimhäute und sind die Höchster Ihrer Gesundheit. Seit 45 Jahren bewährt, 15000 Zeugnisse.

PREIS: 35.40 U. 75 Pfg.

Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häussler, Paul Hayd, Fr. Lamparter, Wilh. Sachs, Althengstett; Carl Strauß, Deckenpfronn; Carl Douglas, A. Landes, Gechingen; Gottl. Schwa:z und wo Plakate sichtbar.

Meßger-Innung Calw und Bezirk

Unser Kollege und Mitbegründer der Innung **Jakob Weiß, Althengstett** ist gestorben und wird Sonntag nachmittags 3 Uhr beerdigt. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

A. Ziegler, Obermeister.

NB. Die Innung trifft sich bei Kollege Handt, z. „Hirsch“

Auto-Verkauf Mk. 100.-

Anzahlung u. 6 Mts.-Accepte à 50.-, Essex 10/45, 6sitzig, 4türig, in guter Verfassung. Angebote unter Nr. P. 58 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

Jedes Quantum **Bündelholz** liefert frei Haus

Süßgewerk Raercher, Hirfau Inhaber Rapp & Kugeler.

Frische Süß-Rahm-Tafelbutter sowie **Rohbutter** sehr billig nur Allgäuer Molkerei-Produkte

29 Altbürgerstraße 29 bei Frau Knoll

Calw, den 10. Januar 1935

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Adolf Schnauser

sagen wie auf diesem Wege allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Französische Sprache.

Wer beteiligt sich an einem Anfänger-Kurs? Mäßiger Preis, 2 mal wöchentlich. Man wende sich unter W.C. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine gute **Sahrtub** (ami Kalb) verkauft **Georg Edelmaier Simmozheim**

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Erwünscht man vom Nordpol-Lowisofum?

Normalerweise nicht! Also zeige ich sie in den „Nordpol-Neuesten“ auch gar nicht erst an.

Wenn Ihre Angelegenheiten Erfolg haben sollen, müssen Sie sie eben in den Blättern erscheinen lassen, deren Leserkreis für Ihr Angebot auch in Frage kommt. Das leuchtet selbst im Dunkeln ein.

Es gilt also die rechte Auswahl zu treffen: keine leichte Aufgabe für Sie bei den vielen tausend Blättern! Doch keine Sorge: hier hilft Ihnen der geschickte angelaufene Anzeigenmüller!

Ein Anzeigen für mich, damit ich zu den ersten komme?

Das sind die besten Anzeigenblätter!